

Die warm ausströmenden täglichen Brauereiabwässer haben stets eisfreie Bachteile dort zur Folge, welche viele kleine Kartoffeln und Nährstoffe mit sich führen.

Hier fallen abendlich in Mengen die hungrigen Enten ein und werden dem auf Anstand Stehenden zur leichten Beute.

Auf hiesigem Brennereigute wurden so allein 86 Enten vom Dezember 1906 bis Februar 1907 erlegt. Dabei sind die Tiere ganz gering an Wildpret, so dass die Köchin sie gar nicht haben will. In der Stadt allerdings fällt die einkaufende Hausfrau darauf herein und erstet sie zu teuer.

Alle diese Wildenten sind aber unsere „eigenen Brutenten“, die bei uns auf den Küstenflüssen und Landseen in der kalten Jahreszeit bleiben, um sich zur Paarungszeit „in derselben Gegend“ zu verteilen.

Das Fehlen der Jungenten in diesem Sommer ist mir also ganz erklärlich.

Wäre es nicht dringend nötig, hier endlich einen Riegel vorzuschieben und die Schonzeit der Ente bereits für den 1. Januar, — spätestens, — gesetzlich festzulegen?

Beobachtungen über den Waldkauz im „Teufelsgrunde“ im Jahre 1907.

Von Curt Loos.

Der Kauz benützte im Jahre 1907 dieselbe Felsenhöhle zum Brutgeschäft wie im Vorjahre. Diese Höhle befand sich am Fusse einer steilen Lehne und war leicht zugänglich. In unmittelbarer Nähe führte ein Waldweg vorbei.

Ueber das Fortpflanzungsgeschäft sind folgende Aufzeichnungen gemacht worden:

Am 21. März wurde das 1. Ei gelegt,

„ 25. „ „ „ 2. „ „

„ 28. „ „ „ 3. „ „

„ 30. „ „ „ 4. „ „

„ 3. April „ „ 5. „ „

„ 4. „ waren bloß noch 4 Eier im Horste,

„ 5. „ waren wieder 5 Eier im Horste,

„ 28. April ist das erste Junge ausgefallen,

Am 1. Mai sind zwei Junge dem Ei entschlüpft, das eine Junge befand sich teilweise noch in der Eischale.

Das vierte Ei war zerschlagen und das fünfte Ei blieb unversehrt im Horste liegen, ohne dass ihm ein Junges entschlüpft wäre. Ungefähr am 12. Mai war ein junger Kauz verschwunden.

Am 16. Mai ungefähr fand man das schwächere Junge verendet in der Höhle vor.

Am 26. Mai war das letzte Junge verschwunden, wahrscheinlich dem Horste entschlüpft.

Von Interesse sind die beim Horste vorgefundenen Futterreste, die genau verzeichnet worden sind.

Im Horste befand sich:

- Am 15. April ein junger Hase,
- „ 17. „ ein junger Hase,
- „ 25. „ Federn von einem kleinen Vogel,
- „ 26. „ desgleichen,
- „ 27. „ desgleichen,
- „ 28. „ eine weisse Bachstelze,
- „ 29. „ junger Hase und Singdrossel,
- „ 1. Mai Fink, Sperling, Kohlmeise,
- „ 2. „ ein junger Hase, zwei Rotkehlchen, eine Maus,
- „ 5. „ ein Frosch,
- „ 8. „ ein Ziemer, altes Weibchen,
- „ 9. „ ein alter Ziemer,
- „ 10. „ ein junger Ziemer,
- „ 11. „ ein junger Ziemer,
- „ 12. „ Reste eines kleinen Vogels, eine Maus,
- „ 13. „ ein junger Ziemer,
- „ 14. „ ein junges Kaninchen,
- „ 15. „ eine Singdrossel,
- „ 16. „ zwei junge Kaninchen,
- „ 17. „ eine Maus,
- „ 18. „ nichts,
- „ 19. „ ein altes Rephuhn,

Am 20.	Mai	nichts,
„ 21.	„	ein Ziemer,
„ 22.	„	ein Ziemer,
„ 23.	„	Maikäfer,
„ 24.	„	nichts,
„ 25.	„	eine junge Schwarzamsel,
„ 26.	„	ein Frosch.

Es wurden also in der Zeit vom 21. März bis 26. Mai als Futtertiere bestätigt:

- 4 junge Hasen,
- 3 junge Kaninchen,
- 3 Mäuse,
- 10 kleine Vögel,
- 10 grössere Vögel (Ziemer, Drosseln),
- 1 altes Rephuhn,
- 2 Frösche,
- 1 Maikäfer.

Der Revierteil „Teufelsgrund“ ist auf drei Seiten von einem grossen, fruchtbaren Feldkomplexe begrenzt. Das Revier besitzt einen ausgezeichneten Hasenstand, einen guten Rephühner- und Fasanenstand. Kaninchen kommen in dem nördlich gelegenen Stangenholze Abteilung 50 b vor. Heuer waren massenhaft Maikäfer zu finden. In unmittelbarer Nähe des Horstes brüten alljährlich Ziemer. Auf den südlich gelegenen Feldfluren ist das Ziesel eine ziemlich häufige Erscheinung.

Kleinere Mitteilungen.

In der Nähe Bentorfs auf einem mit Schilf bewachsenen Mühlen-
teiche brütete mehrere Jahre hindurch ein Pärchen **Teichhühner**
(*Gallinula chloropus*) und zog glücklich seine Jungen gross. Noch
im Herbst sah man die muntere Schar auf dem Wasser umher-
schwimmen, dann verliessen die Jungen den Ort. Die Alten blieben
jedoch auf dem Teiche, selbst bei Frostwetter, bei Eis und Schnee.
Den Winter 1904/05 war nur ein männliches Tier zu sehen. Dieses

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Loos Curt

Artikel/Article: [Beobachtungen über den Waldkauz im "Teufelsgrunde" im Jahre 1907 380-382](#)